Deutsche Local-Nachrichten.

Provinz Brandenburg.

Berlin: Von welchen Dimensionen der Begas'sche Monumentalbrunnen, welcher in der Gladenbeck'schen Kunstgießerei in Friedrichshagen seiner Vollendung entgegengeht, ist, beweist die Riesenfigur „Neptun", welcher den Aufbau des mächtigen Werkes krönt. Derselbe ist so groß, daß das Bein des Wassengottes einem Grenadier des I. Garde Regiments z. F. bis zum Scheitel reicht und auf der flachen ausgestreckten Hand Neptuns bequem ein erwachsener Mann stehen kann.—Im Verein „Berliner Künstler", der das Arrangement des Festzuges für das X. Deutsche Bundesschießen übernommen hat, ist man eifrig mit den Vorarbeiten zu ersterem beschäftigt. Der Maler Böchling und Gutknecht haben die Skizzen zum historischen Festzuge bereits fertiggestellt, während Architekt Hoffacker die Entwürfe zu den zehn großen Festwagen anfertigt, welche die zehn deutschen Städte charakterisiren sollen, in welchen Bundesschießen bis jetzt abgehalten wurden. Architekt Hoffacker hat an Stelle des erkrankten Professors v. Heyden die Gesammtleitung des Festzuges übernommen.—Nach 37jähriger Abwesenheit langte der längst todtgeglaubte Moritz Scabel zu längerem Besuch in seiner Vaterstadt Forst aus Nordamerika an. — In Freienwalde a. O. wurde der Kämmereikassen-Rendant Harke verhaftet; es handelt sich angeblich um eine Unterschlagung von nicht weniger als 100,000 M. — Die 19jährige Bertha Kleine von Friesack ertränkte ihr 5Monate altes Kind im Rhin-Kanal. Die Thäterin ist verhaftet.

Provinz Ostpreußen.

Der Bauunternehmer Herm. Grieß, welcher vor einigen Wochen von Königsberg flüchtig wurde, wird jetzt wegen betrügerischen Bankerotts steckbrieflich verfolgt. — Beim Exerzieren stürzte der Prem.-Lieutenant Maaß in Insterburg mit seinem Pferde und die nachfolgende ganze Eskadron ritt über ihn hinweg.— Eine neu errichtete Volksbade-Anstalt wurde in Wormditt feierlich eröffnet. — In Allenstein hat der sog. „polnische" Rechtsanwalt v. Fabiankowski seinem Leben durch Erschießen ein Ende gemacht; in Georgenthal bei Mohrungen hat sich der Abbaubesitzer Gerunde erhängt, in Lötzen der Sergeant Homann sich ertränkt.—Ertrunken sind: in Darkehmen der Unterofficier Paul Woida, in Gr.-Dirschkeim der Fischer Witke, in Insterburg der Fleischer Fr. Gramstat. In Malbeuten wurde der Altsitzer Chr. Schnigge aus Freiwalde von einem stürzenden Baumstamm erschlagen, der Besitzer R. in Parlack brach im Sturze das Genick, der Maurerpolier Laut aus Plichten wurde überfahren und getödtet.

Provinz Westpreußen.

† Stadtrath Matzko in Danzig. — Die 90 resp. 88 Jahre alten Hirsch-Philippsohn'schen Eheleute in Danzig feierten das Fest der 65jährigen sog. eisernen Hochzeit. — Der Hotelbesitzer Jander in Krojanke, den Fortuna in der Schloßfreiheit-Lotterie mit einem Gewinn von 100,000 M. bedacht, hat das evangelische Krankenhaus und die Armen der beiden anderen Confessionen mit der „reichen" Schenkung von je 50 M. bedacht. — Das vor dem Graudenzer Thor errichtete Kaiser Friedrich-Denkmal in Kulm wurde feierlich enthüllt. Auf hohem Postament mit vier allegorischen Reliefbildern (Frieden, Krieg, Wissenschaft und Kunst) erhebt sich die Büste in mehr als Lebensgröße. — Der Postunterbeamte Heinrich Hartung von Lautenburg wird wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt. — Der Schneidermeister Herzog in Mewe, ein alter Bürger der Stadt und Mitglied der Schützengilde, der lange Jahre schon gelähmt war, hat sich erschossen.

Provinz Pommern.

In Freetz hat sich die an Schwermuth leidende Ehefrau des Halbbauernhofbesitzers Hermann Stuewe erhängt. — Am diesjährigen, dem 145. Erinnerungstage der Schlacht bei Hohenfriedberg (4. Juni 1745), an dem das damalige Dragoner-Regiment Beyreuth, die jetzigen Königin-Kürassiere, mit General Geßler an der Spitze, jene berühmte Attacke machte, bei der zwanzig feindliche Bataillone niedergeritten und 66 Fahnen erobert wurden, traf Kaiser Wilhelm nebst Gemahlin in Pasewalk ein, um über das Kürassier-Regiment „Königin" (pommerisches) No. 2 eine Parade abzuhalten. Die Kaiserin trug ein weißes Reitkleid mit den Abzeichen des Regiments. Bei der Parade führte die Kaiserin ihrem Gemahl das Regiment im Parademarsch im Schritt vor. Zum Schlusse der Parade ritt das Kaiserpaar an der Spitze des Regiments in die Stadt ein. — † In Wolgast Superintendent Droysen. — Schützenkönig wurden, resp. die Ritterwürde beim Pfingstschießen erlangten: in Stettin beim Königsschießen des Vereins „Frohsinn" der vorjährige König Herr Wartenburg, resp. die Herren Thiede und Hinz; in Bütow Schuhm. Tierren, resp. Uhrm. Uthke und Kupferschm. Bluhm; in Cammin Restaur. Schuchard, resp. Kaufmann Kinsky und Schlosser Wüshow.

Provinz Schleswig-Holstein.

Die Galeasse „Marie" aus Eckernförde ist im Kanal mit Mann und Maus untergegangen. — † Der letzte Bürgermeister Flensburgs aus der Dänenzeit, Hans Jensen, Ritter von Danebrog. — In Gegenwart der Landräthe aus Heide und Meldorf wurde auf dem Grundstück des Hofbesitzers Peters-Welmbüttel ein Hünengrab bloßgelegt und geöffnet. — Der Sattlermeister Schimmel in Steinbeck ist in Begleitung seiner Braut und mit Zurücklassung zahlreicher Gläubiger nach Amerika verduftet.—In Havighorst hat sich der, seit dem Tode seiner Frau schwermüthige Hafner H. Göben erhängt und in Maibüll auf Alsen im Irrsinn der Knecht Hans Petersen sich den Hals durchschnitten. Ertrunken sind: in Kiel der Marineofficier Rochlitz, in Oldesloe die Frau des Polizisten Reimers und des Ziegler Dircks.

Provinz Schlesien.

In Tiefensee hat der Gärtner Traug. Wasner seine dem Trunke ergebene Frau erschlagen. — Der Rathhausthurm in Muskau droht einzustürzen und soll daher abgebrochen werden.—Durch Erhängen machten ihrem Leben ein Ende: die an Schwermuth leidende Häuslersfrau Hentschke in Schadendorf, die Ehefrau des Besitzers Krause in Schadewalde und finanzieller Schwierigkeiten wegen, der Kanzleirath a. D. John in Schweidnitz; Nahrungssorgen wegen hat sich in Görlitz der Musikus Krause, infolge Geistesstörung in Ratibor der Strafanstalts-Inspektor Fuhrmann erschossen; unglückliche Liebe veranlaßte die unv. Jäckel in Görlitz, ihrem Leben durch einen Sprung in die Neisse ein Ende zu machen.

Provinz Posen.

Das 450jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst wird von den Buchdruckern in Bromberg am 28. Juni durch Concert, Festrede und Ball gefeiert werden. — Erschossen hat sich in Bromberg ein Militäranwärter Namens Berg — Die evangelische Kirche und Kirchengemeinde in Krotoschin beging festlich ihr 100jähriges Jubiläum.

Provinz Sachsen.

Der Fabrikbesitzer E. Grobe in Calbe a. S. hat aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit ein Capital von 10,000 M. gestiftet, dessen jährliche Zinsen den alten Arbeitern seiner Fabrik zugute kommen sollen. — Großer Jubel herrscht in den gefangliebenden Kreisen von Mühlhausen. Der „Arion" hat auf dem Elberfelder Sängerwettstreit am ersten Tage einen zweiten Preis (goldene Medaille von 200 M.), am zweiten Tage den ersten Preis (den vom Prinzen Heinrich gestifteten Ehrenpreis, bestehend in einem in Gold und Silber getriebenen Pokal im Werthe von 700 M.) errungen. — Die Mauthner'sche Webefabrik in Nordhausen ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 80,000 M. berechnet. Durch den Brand ist eine große Zahl von Arbeitern einstweilen verdienstlos geworden.—Die Ackerbürger Jonasschen Eheleute in Osterburg nahmen sich nach gegenseitiger Verabredung mittels Cyankali das Leben. Mißliche Vermögensverhältnisse sollen die Leute zu dem Entschlusse getrieben haben.—Die Tochter des Einwohners Liebetrost in Wernigerode hat ihren Tod durch Sturz in den Bodekessel bei Thale gesucht und gefunden. Das junge Mädchen war verlobt gewesen, doch wurde der Bräutigam von einer unheilbaren Krankheit befallen, welche Grund zur Auflösung des Verlöbnisses wurde. Aus Gram darüber machte das Mädchen freiwillig seinem Leben ein Ende.

Provinz Hannover.

Ueber das Vermögen des Lohgerbereibesitzers O. Konlich in Elze ist das Konkursverfahren eröffnet worden.—Senator Friedrich Wetzel in Münden überwies aus Anlaß der Feier seiner silbernen Hochzeit dem Krankenhause 5000 M. als Geschenk und bestimmte, daß der Anstalt nach seinem Tode eine weitere Summe von 10,000 M. aus seinem Nachlasse zufallen solle.—Zu Pfingsten fand die Eröffnung des neuen Museums in Osnabrück statt. Das am Kanzlerwall vom Stadtbaumeister Hackländer erbaute Gebäude macht durch sein Aeußeres und durch die großen Säle im Inneren einen imposanten Eindruck. Die Sammlungen enthalten manches herrliche Schaustück.—In Osterode a. H. ist eine Genossenschaft begründet worden, welche den Bau von Arbeiterwohnungen, an denen es hier mangelt, in die Hand nehmen will.—In Burgdorf hat sich der Ackerbürger Gaste erhängt, in Peine hat sich der Dreher Bernh. Walter erschossen.—In Hannover ist der Grenadier Franz Knak, in Salzgitter der Heinemann aus Voßpaß ertrunken; auf dem Piesberge bei Osnabrück wurde der Bergmann Müller aus Lechtingen durch fallendes Gestein verschüttet und getödtet; durch unglücklichen Sturz kam in Hannover der Maurer Georg Plinke und in Sudershausen der Gastwirth Heinr. Gobrecht zu Tode.

Provinz Westfalen.

† Meister Miele in Münster, aus dessen Werkstatt zahlreiche Werke: Altäre, Beichtstühle und Kanzeln hervorgegangen. — Eine reich beschickte Ausstellung für Bäckerei und Conditorei wurde in Hamm eröffnet. — Den Vollziehungsbeamten C. Dorn, der bei einem durchaus unauskömmlichen Gehalt von nur 40 M. monatlich, sich zu Unterschlagungen hatte verleiten lassen, verurtheilte die Strafkammer in Iserlohn zu 6 Monaten Gefängniß. — In Königsborn wurde im Kurgarten das dem Andenken des Schöpfers des Bades, Fr. Grillo, gewidmete Denkmal feierlich enthüllt.— In Herne hat sich der Heizer E. Liesenhoff und in Oelde der Kaufmann Wilh. N. erhängt.

Rheinprovinz.

Der Agent und Reisende Gustav Windgassen aus Lennep, der im September v. J. am Unterbarmer Postamt eine Geldkassette mit etwa 4000 M. Inhalt stahl, sofort nach der That jedoch ergriffen wurde, wurde jetzt wegen dieses Diebstahls und zahlreicher Betrügereien zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Kommerzienrath Emil Hoesch hat für die Priaat-Invaliden- und Altersversorgungs-Kasse seiner Papierfabrik in Krauthausen 10,000 M. gespendet. — † In Düsseldorf der Historienmaler Otto Mengelberg.—Der Instrumentenmacher Wilhelm Westfall in Neuß und dessen Ehefrau, die ihr 15 Monate altes Pflegekind in unmenschlichster Weise mißhandelt hatten, wurden zu je einem Jahr Gefängniß verurtheilt. — Tödtlich verunglückten in ihrem Berufe: in der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen der Schmelzmeister Dal und der Arbeiter Niek (noch 13 andere Arbeiter wurden bei dem gleichen, durch Platzen einer Gußform herbeigeführten Unglücksfall mehr oder weniger schwer verletzt), bei Braunsfels, beim Steinsprengen, die Bergleute Schnorr und Bender aus Leun, bei Bockum der Bahnwärter Peter Hölters aus Linn (todtgefahren). Ertrunken sind: in Cleve der Küfer Adr. Brock, in Werden der Sohn des Maurers Otterbein, in Wetzlar der Schiffszimmermann Sander.

Provinz Hessen-Nassau.

In Lorch soll eine Kinderbewahranstalt gegründet werden, deren Leitung die barmherzigen Schwestern übernehmen. Die Gründung einer gleichen Anstalt wird in Lorchhausen beabsichtigt. — Ein unlängst flüchtig gewordener Defraudant, der Vollziehungsbeamte Wilhelm Haak aus Rauschenberg, hat sich dem dortigen Amtsgerichte freiwillig gestellt. Erhängt haben sich: in Frankfurt a. M. der Maurermeister Fück und der Kasernenwärter Schanz, in Reichhardshausen ein junger Mann Namens Burk; Selbstmord durch Ertränken begingen: in Frankfurt der Füsilier Mich. Jöst und der Taglöhner Sphan.—Ertrunken sind: in Cassel der Oberprimaner Simon, in Flörsheim der Fischer Pet. Nauheimer und dessen Sohn und ebendort der Matrose Baur aus Wehrheim; in Donsbach bei Dillenburg wurde der Bergmann Wagner von herabstürzendem Gestein erschlagen, in Frankfurt der Weichensteller Fuß von einem Eisenbahnzug zermalmt; in Naunstadt starb der Bürgermeister Lauth infolge unglücklichen Sturzes, in Weisbach wurde der Bauer Hier. Wagner auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

Königreich Sachsen.

Die Weberinnung in Ernstthal feierte ihr 200jähriges Jubiläum. Aus Anlaß dessen hatte unser Ort herrlichen Festeschmuck angelegt. Den Glanzpunkt des Tages bildete der Festzug. — In der üblichen Weise beging die älteste der Schützengilden in Frankenberg, die „Vogelschützengesellschaft", ihr 360. Jahres- und Königsschießen. — Unter dem Verdacht, den Fleischer Müller von Hainichen ermordet zu haben, dessen Leiche man kürzlich in einem Wassertümpel im Walde fand, wurde in Roßwein der Viehhändler Grundmann, sowie dessen Ehefrau und erwachsener Sohn verhaftet. — Gastwirth Morgenstern in Hartmannsdorf, welcher vor Kurzem den Gasthof „Zur Stadt Chemnitz" gekauft hat, ist flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt. — Die Firma J. A. Germann & Co. in Plauen i. V., welche hauptsächlich den Export nach Amerika in Stickereien betreibt, hat ihre Zahlungen eingestellt. — In der großen Dietel'schen Kammgarnspinnerei zu Wilkau sind gegenwärtig 700 Arbeiter an 24 Kammstühlen, 40,000 Feinspindeln und 7500 Zwirnspindeln beschäftigt. Die Firma hat aus eigenen Mitteln eine Invalidenkasse gegründet, die 75,000 M. Fond hat, auch 10,000 M. für die Arbeiter bei Gründung einer Sparkasse für dieselben eingezahlt.

Thüringische Staaten.

Der Uhrmacher Koschinsky in Apolda wurde wegen betrügerischen Bankerotts verhaftet. — Der Einweihung des von der Großherzogin errichteten Kinderheilbades in Sulza wohnte der ganze Hof bei. — Redakteur Gomolka von der „Thüring. Landesztg." in Ohrdruf wurde wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der wegen Wechselfälschung in Haft genommene Landwirth und Handelsmann Kreutzburg in Motschleben hat sich in seiner Gefängnißzelle in Gotha erhängt. — Bei Gelegenheit eines Balles in Gräfenau entstand durch Explosion einer Lampe eine Panik. Hierbei wurden die verehelichte Siegmund und die ledige Therese Franz todt gedrückt.

Hessen Darmstadt.

† Hofkellermeister Georg Ritfert in Darmstadt.—† In Laubach der Conrektor Schaad, der vor Jahren schon das 50jährige Dienstjubiläum als Lehrer gefeiert.—In Nierstein wurden die Schulen geschlossen, weil die Kinder zum Sammeln des so sehr überhand nehmenden Springwurms in den Weinbergen verwendet werden müssen.

Königreich Baiern.

Dem Bürgermeister Lang in Alkofen ist an Diphtherie nun das fünfte Kind, ein 7jähriges Mädchen, innerhalb acht Tagen gestorben. — Der Magistrat in Augsburg bewilligte einen Credit von 12,000 M. zur Errichtung eines Volksbrausebades am Wertachbruckerthor. — Der Besitzer des Giglitzerhofes, Jagdpächter Gastner in Dallackenried, ist wegen gewerbsmäßiger Wilddieberei zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Strafkammer in Nürnberg verurtheilte den Mitredacteur des Grillenberger'schen Blattes, Oehme, wegen Beleidigung des Kaisers, begangen durch Besprechung des Arbeiterschutz-Erlasses in einer Wähler-Versammlung, zu 3 Monaten Festung. —Die Einwohnerzahl hat in Osterhofen seit einigen Jahren abgenommen. Vor ungefähr 7—8 Jahren zählte unsere Stadt an 1600 Einwohner, gegenwärtig zählt sie nur 1472. Das schöne Geschlecht ist vorherrschend. Wir zählen 798 weibliche und 674 männliche Einwohner.

Königreich Württemberg.

† In Wiesbaden der Prediger Friedrich Albrecht. Der Verstorbene übernahm am 1. Januar 1851 nach dem Rücktritt des Dr. Ludwig Seeger die Redaktion der „Ulmer Schnellpost", die er während des Zeitraumes von 33 Jahren als verantwortlicher Redakteur leitete. — Der 10jährige Gottlieb Heim in Weil wurde von einem Schulkameraden mit einem Knüttel erschlagen. — Die goldene Hochzeit feierten: in Kupferzell das Ehepaar Privatier Kühnle, in Mössingen Taglöhner Michael Eppler und Jakobine geb. Hoch, in Neuenstadt Johann Gramlich und Katharine Elisabeth geb. Vierling. — In Neuenstein erhängte sich der Gemeinderath K., in Pfaffenhofen ertränkte sich der Pferdebauer Johannes Müller, in Thuningen die unheilbar kranke Frau Martin Göckler. — Es verunglückten tödtlich: in Haitersdorf der Veteran Helber durch Sturz; in Hasenweiler der Straßenwart Hänsler durch Ertrinken: in Kürnbach der Knecht Alois Schmidt durch Ueberfahren; in Morsbach Christ. Kreß durch Ertrinken.

Großherzogthum Baden.

Der durch Hagelschlag, mehr aber noch durch Ueberschwemmung angerichtete Schaden ist durch die Gemeindebehörde in Lipburg vorläufig auf 60,000 M. geschätzt worden. — Mit dem Bau eines neuen Winterhafens in Neckarsteinach, der schon eine Reihe von Jahren ein großes Bedürfniß geworden war, ist nunmehr begonnen worden. — Den aus Karlsruhe preisgekrönt heimkehrenden Sängern in Pforzheim, dem „Männergesangverein," der daselbst den ersten, sowie der „Liedertafel," welche den zweiten Preis errungen hat, wurde von der Stadt und von den übrigen Sängerbrüdern ein festlicher Empfang bereitet. — Aufregung erregt in Waldshut das Verschwinden des schon seit 32 Jahren als Gerichtsschreiber thätigen B. Trändle. Man fürchtet, daß derselbe einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. — Die Krankenunterstützungs- und Sterbekasse in Schwetzingen beging die Feier ihres 50jährigen Bestehens. — Hauptlehrer Lg. Malsch, von Stafforth gebürtig, wurde wegen Sittlichkeits-Verbrechen zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und 10 Monaten verurtheilt. — † In Wertheim Hofgärtner a. D. L. Beck, einer der Letzten der „Fliegenden Kolonne".—Die goldene Hochzeit feierten: in Baden die Karl Jörger'schen Eheleute, in Krautheim der frühere Rathschreiber Jos. Fromheld mit Gattin Katharina geb. Stauf, in Stockach das Schreinermeister Schatz'sche Ehepaar. Sein 50jähriges Berufsjubiläum feierte der Schriftsetzer Gg. Steiert in Freiburg.

Aus der Rheinpfalz.

Das von Kommerzienrath Euler geleitete Eisenwerk in Kaiserslautern beging die Feier seines 25jährigen Bestehens. — Der jüngste Lambrechter Bürger hat dem historischen Geisbock nach der Schwesterstadt Deidesheim das Geleite gegeben. Der Bock bildet seit ungefähr 500 Jahren den Tribut, den Lambrecht für das Weidrecht in Deidesheimer Waldungen zu leisten hat. — Dr. R. Schmidt, Redakteur der „Neuen Bürgerzeitung" in Neustadt, ist wegen Beleidigung des Kommerzienraths Th. Knöckel und des Fabrikanten A. Heck zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. — Es verunglückten tödtlich: in Ensheim der Müller Ludw. Nüßler durch Sturz; in Lindenberg der Steinhauer Mathäus Knoll, von einem Steinblock erdrückt; in Pirmasens der Maurer H. Schweitzer. — Es brannten nieder: in Bellheim die Schneidemühle des Müllers Harder, in Erbach das Haus des Bergmanns Reichard.

Elsaß-Lothringen.

David Ruff in Barr, ehemaliger Beigeordneter der Stadt, hat dem Hospital sowie den städtischen Schulen eine Summe von je 10,500 M., im ganzen also rund 21,000 M. vermacht. — † In Neu-Breisach Abbé Söhnlin. — † In Sennheim der älteste Ehrendomherr der Straßburger Diözese, Kanonikus Lemaire.

Braunschweig. Anhalt. Lippe. Waldeck.

Herzog Friedrich von Anhalt hat der Diakonissenanstalt in Halle a. S. zur Errichtung eines Erholungshauses ein romantisch belegenes Ackergrundstück zwischen dem Harzstädtchen Gernrode und der Sommer-Residenz Ballenstedt überwiesen. — Die Gesangvereine Barby, Halle, Magdeburg, Schönebeck, Zerbst, Cöthen und Dessau feierten in Dessau ihr diesjähriges Provinzial-Liedertafelfest. — Beim Bodenburg'schen Bau in Brumby stürzte der Maurer Dietrich aus der Höhe des dritten Stockes und erlag bald darauf seinen Verletzungen.—Die Taubstummenanstalt in Neupzig feierte ihr 25jähriges Bestehen. — Das uralte Grenzbeziehungsfest in Sonneborn wurde in diesem Jahre wiederum in schönster Weise gefeiert.

Mecklenburg.

Die Schloßapotheke in Güstrow beging letzthin den Tag, an welchem vor 200 Jahren durch den Herzog Gustav Adolf von Güstrow ihr das Privilegium verliehen wurde. — Vom Schwurgericht wurde der Arbeitsmann Heinrich Prüß aus Witzin wegen Meineids zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. — In der Bürgerhorst feierte die freiwillige Schützen-Compagnie ihr diesjähriges Königsschußfest. — Einer Schußverletzung, welche er sich aus Fahrlässigkeit selbst zugefügt hatte, erlag der Tertianer Romberg in Wismar. — Der Fischerälteste Franke in Wismar beging mit seinem betagten Lebensgefährtin das Fest der goldenen Hochzeit.

Oldenburg.

Der kürzlich in Oldenburg verstorbene Proprietär Diedrich Wulf, hat der kirchlichen Armenpflege in Schwelm die Summe von 1500 M. vermacht.—In Eizweiler erstach sich der Ackerer Wichel, in Wolfersweiler ertränkte sich die Frau Johanna Bruch.

Freie Städte.

Hamburg: Der Kaufmann Bickersarten, Cremon, über welchen der Concurs verhängt ist und dessen Passiva 120,000 M. betragen, ist plötzlich verschwunden. — Die Eröffnung einer „Egyptischen Ausstellung" fand in Gegenwart von etwa 1000 geladenen Personen statt. — Die goldene Hochzeit feierte das Ehepaar H. W. Eddelbüttel, den 100sten Geburtstag die in Gumpels Stift wohnende Frau Adelheid Wagner. — Der auf der Horst bei Altengamme wohnende Käthner und Gemeindevorsteher Hennig Mint machte seinem Leben durch Erhängen auf seinem Heuboden ein Ende. — Der Buchdruckereibesitzer H. M. Hauschild in Bremen beging die Feier des 50jährigen Berufsjubiläums. — Der Phrenologe Bernard in Lübeck ist von einer schweren Geisteskrankheit befallen und im Irrenhause untergebracht worden. Neben der Phrenologie war der Hypnotismus sein Specialfach.

Schweiz.

Der im eidgen. Dienste stehende Beamte Capräz in Bern ist verschwunden.— Maler Staufer in Biel, der geistig gestört war, hat sich im botanischen Garten zwei Revolverschüsse beigebracht, die voraussichtlich seinen Tod zur Folge haben werden. — In Jaggisbach, Gemeinde Frauenkappelen, brannte ein dem Johann Minder in Kirchlindach gehörendes, um 5800 Fr. brandversichertes Wohnhaus ab. — Das Ehr- und Freischießen in Langenthal nahm einen brillanten Verlauf.—Der Basler Männerchor will das eidgenössische Sängerfest 1892 unter der Bedingung übernehmen, daß er bei den Behörden und der Bevölkerung die nöthige Unterstützung findet. — Die Freiburger neue Universität zählt dieses Sommersemester ganze 42 Studenten. Auf den einzelnen Professor und Dozenten kommen durchschnittlich 3–5 Zuhörer. — In Flums brannte zum zweiten Male die Spinnerei und Karderei Zoller und Nadig ab.—Die Gemeindeversammlung in Näfels beschloß die Einführung der elektrischen Beleuchtung für das Dorf. — † In Wallenstadt Alt-Lehrer Fr. Anton Linder, der von 1830—1884, also volle 54 Jahre hindurch, den Gemeinden Weesen und Wallenstadt als Schulmann diente. — In der Mühle zu Chêvres entstand durch Reibung Feuer; das Mehl explodirte und im Nu stand Alles in Flammen. Da die Hausbewohner durch das Stiegenhaus sich nicht mehr retten konnten, wickelte der Besitzer Frau und Kinder in Bettdecken und warf sie zum Fenster hinaus. Darauf sprang auch er hinunter.—Man beabsichtigt, das neue Dorf Tiefenkasten gegen das oberhalb liegende Wiesenplateau zu erweitern. Zuoberst an dieser Ebene steht eine kleine Kapelle zur Erinnerung an die schon im 11. Jahrhundert bestandene Pfarrkirche von St. Ambrosius. Nach einer alten Sage soll das Dorf dort gebaut gewesen und niedergebrannt sein.— Der verstorbene Hr. Badrutt „Zum Engadinerkulm" in St. Moritz testirte zu Gunsten des protestantischen Gemeinde-Kirchenfonds 6000 Fr. und weitere 6000 Fr. für ein neues Gebäude.

— Nach einer Meldung des „Neuen W. Tageblatts" war auf den Sonderzug der Theilnehmer an der Eröffnung der Bahn Jamboli-Burgas von macedonischen Räubern ein Ueberfall geplant worden. Bei Belova lauerte nahe dem Bahnhofe in bewaldeten Felsschluchten eine fünfundzwanzig Mann starke Räuberbande, bestehend aus Macedoniern, auf Leben und Tod dem Haramija (Bandenführer) Panitza ergeben, gegen welchen gerade der Staatsanwalt die Todesstrafe beantragt hatte. Die alten Kampfgenossen Panitzas aus den Rodopebergen, welche durch manch' kühne That weit und breit von sich reden machten, beschlossen, ihrem „Haramija" zu helfen, den Fürsten, die Minister oder vielleicht gar alle Festtheilnehmer gefangen zu nehmen und dieselben erst dann freizulassen, wenn Panitza frei und dazu ihnen ein reichliches Lösegeld gezahlt würde. Die in steiler Felsschlucht versteckte Eisenbahnstation Belova, einsam am Kreuzungspunkt der Räuberstraßen stehend, ist vor zwei Jahren durch die Entführung dreier Bahnbeamten weltberühmt geworden. Stambuloff hatte jedoch von dem Plane Wind bekommen und mit den Zügen ein Durcheinander in Scene gesetzt, sodaß der Hofzug, ohne in Belova aufzuhalten, noch am Vorabende des geplanten Attentats vorbeibrauste und der Sonderzug, in welchem sich Stambuloff sammt den Ministern und übrigen Staatswürdenträgern befand, in Belova um 10 Uhr Vormittags bei herrlichem Sonnenglanze und geschützt von einer in Jamboli während der Nachtfinsterniß still und ruhig in den Zug einwaggonirten Compagnie Fußtruppe, eintraf. Die Räuber hatten durch dieses Manöver lange zu warten und zogen unverrichteter Sache in's Rodopegebirge, welches jetzt von kleinen Militärtrupps durchsucht wird.

— Einer ausführlicheren Darstellung der Grenelthaten, deren Schauplatz Alterbien in jüngster Zeit war und die überall lebhafte Entrüstung hervorriefen, entnehmen wir Folgendes: Von den serbischen Flüchtlingen wurden fünfzehn Personen, darunter drei Kinder und zwei Frauen, getödtet und fünfunddreißig verwundet; sämmtliche Albanesen dagegen blieben unverletzt. War schon dieser eine Umstand verdächtig, so bewies die Thatsache, daß die angegriffenen Albanesen später mit den Angreifern — Arnauten — gemeinsame Sache machten und die Auswanderer ausraubten, vollends, daß eine abgekartete Schurkerei vorlag. Die überlebenden Flüchtlinge wurden ihrer gesammten Habe beraubt, die Mädchen und Frauen angesichts ihrer Verwandten geschändet und an den Verwundeten der schändlichste Muthwille verübt. Nur vier oder fünf von diesen Unglücklichen vermochten zu entkommen und die serbische Grenze zu erreichen; alle Uebrigen fielen dem türkischen Militär in die Hände, welches zur Stätte erschien, als Alles vorüber war. Nun aber geschah etwas ganz Unbegreifliches. Die Ausgeraubten und Verstümmelten wurden nämlich nach dem Gefängniß von Mitrowitza getrieben, wo man sie bis heute noch festhält unter dem Vorwande, daß sie ohne Erlaubniß auswandern wollten. Eine Verordnung der Centralregierung weist nämlich die Behörden an, nur solche Leute zur Auswanderung zuzulassen, welche die Steuern auf eine lange Reihe von Jahren im Voraus entrichten. Fast immer kommt dies einem Auswanderungsverbot gleich; in dem vorliegenden Falle ist es eine Ungerechtigkeit, Leute, welche, um nur nicht Hungers zu sterben, die Heimath verlassen wollen und unterwegs ihrer ganzen Habe beraubt werden, auch noch zur Verantwortung zu ziehen.

— Ein Korrespondent des „Spektator" in London, ein gewisser Chaplin, erzählt folgendes interessante, mit einer Henne angestellte Experiment: Er hatte einige feine, aber nicht ganz frische Eier zum Ausbrüten erhalten. Leider besaß er keine Brutmaschine und keine Bruthenne. Um sich aus der Schwierigkeit zu helfen, nahm er ein beliebiges Huhn, setzte es auf die Eier und hyptnotisirte es, um es zum Sitzen zu bewegen. Das Experiment gelang glänzend. Am ersten Tag nahm es eine halbe Stunde in Anspruch, bis die Henne in einen hypnotischen Zustand versetzt war. An den darauffolgenden Tagen weckte er sie kurze Zeit, um ihr Futter und Wasser zu geben, und schläferte sie in viel kürzerer Zeit wieder ein. Das Ergebniß war, daß von den sieben nicht ganz frischen Eiern vier ausgebrütet wurden. Die Küchlein laufen jetzt in bester Gesundheit umher.

— Die „Kreuzzeitung" gibt folgende Uebersicht über das in den deutschen Schutzgebieten vom Reiche beschäftigte Personal: In Kamerun sind mit Einschluß der Expeditionen im Ganzen 17 Personen angestellt, nämlich der Gouverneur (jetzt beurlaubt), der Kanzler Graf Pfeil, die Secretäre: Bauinspector Schwan und Postvorsteher Wallmuth, der Polizeimeister Fromberg, der Zollverwalter, Ober-Grenzcontrolleur Kurz, Zollassistent Pfahl, die Lehrer Christaller und Flad, der Regierungsrath Dr. Zahl, der Bezirksamtmann Dr. Krabbes in Victoria und der Polizeimeister Maurer ebendaselbst. Hierzu kommt die Barombi-Expedition, bestehend aus Dr. Zintgraff, Hauptmann Zenner und Dr. Preuß, von denen allerdings gegenwärtig nur der letztere dort anwesend ist; dann die Botanga-Expedition mit Premier-Lieutenant Morgen und Assistent Zenker. Das Togogebiet weist sechs Beamte und vier Expeditions-Mitglieder auf, nämlich den Reichscommissar (Vertreter v. Puttkamer), den Secretär (Vertreter Lange), den Polizeimeister v. Piotrowski, den Zollverwalter Böder, den Zollassistenten Küas und den Regierungsarzt, Stabsarzt Wicke, die Expedition Bismarckburg Premierlieutenant Kling als Leiter (jetzt beurlaubt), Lieutenant Herold und die Techniker Bugslag und Stöhr. Auf südwestafrikanischem Schutzgebiet sind vier Beamte und zwei Officiere der Schutztruppe: der Reichscommissar Consul Dr. Göring, sein Stellvertreter Referendar Nels, der Berginspector Frielinghaus, der Polizeimeister v. Goldammer (jetzt beurlaubt), der Hauptmann und der Lieutenant von Francois, Im Neuguinea-Schutzgebiet sind als Regierungsbeamte angestellt: der Reichscommissar, Regierungsrath Rose, der Kanzler Schmiele und der Secretär Referendar Hildebrandt; auf den Marschall-Inseln: der kaiserliche Commissar Biermann und Secretär Eggert, der letztere beurlaubt und vertreten durch Brandeis.

— In der neuerdings eröffneten Ausstellung vaterländischer Erinnerungen an die Zeit von 1806 bis 1813 zu Braunschweig befindet sich folgender Brief, den ein Braunschweiger nach der Schlacht bei Waterloo an seine Eltern richtete: „Liebe Aeltern. Wir sind den 16, 17ten und 18ten immerst im Feuer gewäßt, aber da gieng es einmal her, riff raff, piff paff, bey Menneckenmeyer und mich fielen immerst 10 bis 12 Mann in einer Flanke, nu könnt Ihr denken, wies herging. Arme un Beine un alles weg, mich haben die Rackers den Roßschweif vor der Nase weggeschossen, aberst haben auch wohl Schläge gekriegt, kein Pardon, immer druf mit der Kolbe, habe ich Fluchs 6 hintereinander dot geschlagen, daß die Hunde keinen Knocken mehr regeten. Zwei Zackermeuters habe ich nicht rechte drapen, daß Crepirt mich noch, aberst in dem Gemezzel kan man sich nicht lange umsehen. Liebe Eltern. Gottloff daß ich schreiben gelernt habe, nun kann ich euch doch Nachricht geben. Ihr könnet denken, daß mein Leben an einen seidenen Faden gehängt hat, nehmt mal den Roßschweif, der sitzt doch dichte an dem Koppe, aberst wenn ich erst mal wiederkomme, dann sollt Ihr hören und Maul un Nase aufsperren, und daß is kein Spaß. Kunradt und Schuppe sind dot und Andreas Dreide is auch dot, aberst ich lebe un daß is mannt recht gut, denn Ihr hättet euch mein Dag nicht zufrieden gegeben. Grüßt Marlenen, die wird sich freuen, und der Herzog seint auch todte, den hat eine Kugel durch das Leib geschossen und weggedragt, da wurden wir aberst erst wuthenhaftig und schlugen immer von oben dal, da fielen die französischen Karnallagen wie die Rieben. Nu will ich aufhören, wenn ich einmal komme, soll ihr mehr hören. Gottloff, daß ich noch leb. Griest auch den Schawmeister, damit er weiß, daß ich gut durchkommen bin. Ich verbleibe Euer Konrat. Griest ja Marlenen nochmal."

— In einem Gasthause zu Nishni-Nowgorod fiel dieser Tage ein Kaufmann, der allerdings auch ein sehr weites Gewissen hatte, einer Gaunerbande zum Opfer. Ein Unbekannter offerirte ihm 3,000 Rubel und empfing einen Sack mit Papieren, den er aber selbst im Gasthause nicht öffnen sollte, damit Niemand etwas von den falschen Banknoten bemerke. Kaum hatte er jedoch die Straße betreten, als ihn zwei Strolche anfielen, ihm zuriefen, daß er falsches Geld habe und ihn auf die Polizei zu schleppen drohten. Um sie los zu werden, gab er ihnen ein Prämienbillet und seine Uhrkette, die Uhr hatte einer der Strolche selbst an sich genommen. Die ganze Scene hatte indeß ein Polizist mit angesehen, der im letzten Augenblick einschritt und die ganze Gesellschaft mitnahm. Im Polizeibureau ergab sich, daß der Reisesack kein Papiergeld, weder falsches noch echtes, sondern nur in Format von Papiergeld zugeschnittenes gewöhnliches Papier enth